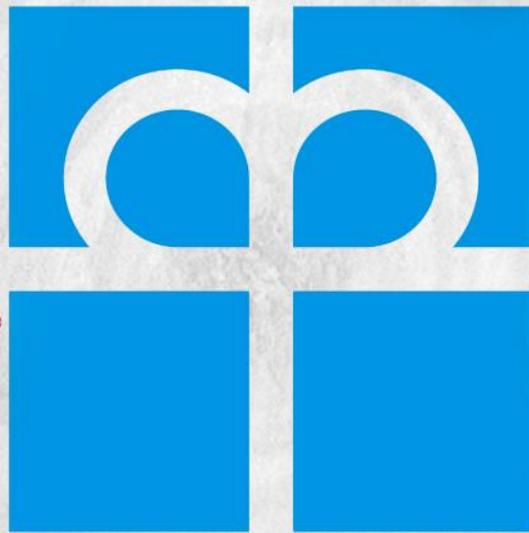


Frühjahr 2022

Senioren Rundschau

Kreislauf des Lebens



Inhalt

Grußwort Frau Busch	3
Geistliches Wort	4
Vorstellung des neuen Redaktionsteam	7
Die neue Mitarbeitervertretung stellt sich vor	8

Altenpflegeheim Ludwigshafen

Von Corona und Zimtsternen	10
Endlich wieder Fasching!!!!	12
Wechsel beim Reinigungsdienstleister.....	14
Vorstellung Frau Scredo	15
Impressionen	16
Veranstaltungen	18
Regelmäßige Angebote	19

Senioren Wohn- und Pflegestift Waldparkresidenz Altrip

Weihnachtsfreude in der Waldparkresidenz	20
Bewohnerinterview - Hallo Frau Pawel	21
Tage der Sinne, Sehen, Riechen, Schmecken	24
Vorstellung Frau Karpe	25
Impressionen	26
Veranstaltungen	28
Regelmäßige Angebote	29

Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg

Es weihnachtet sehr	30
Herbstspaziergang	32
Spende vom Elisabethen-Verein	33
Impressionen	34
Veranstaltungen	36
Regelmäßige Angebote	37
Vorstellung Frau Huber	38
Gedicht - Frühling	39

Im Licht der Ostersonne bekommen die Geheimnisse der Erde ein anderes Licht.

Friedrich von Bodelschwingh

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörige und Freunde der
Einrichtungen, liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter,

Ostern steht vor der Tür. Ostern, das wichtigste und älteste Fest der Christenheit. Es erinnert an die Auferstehung Jesu Christi und an das ewige Leben. Das Osterfest ist daher ein Symbol für den Sieg des Lebens über den Tod. Ein Kreislauf, der immer wieder von Neuem beginnt und vom Aufblühen bis zum Vergehen und Neuentstehen handelt.

Am Palmsonntag durfte ich bei der Konfirmation eines ganz liebenswerten, jungen Mannes, Sohn meiner besten Freundin, in Gottes Haus dabei sein. Die Konfirmation legitimiert die jungen Menschen, Teil der Gemeinde zu sein. Es war berührend, dem Gottesdienst beizuwohnen und sich dabei zu überlegen, wo und wie wohl die einzelnen Lebenswege aussehen werden. Ob sich alle Träume, Wünsche erfüllen? Ob die guten Wünsche und die helfenden Hände angenommen werden? Ob sie in ihrem weiteren Leben viele gute, helle Tage erleben oder auch dunkle, schwere Zeiten? Beides gehört zum Lebenskreislauf dazu und erst die Erfahrungen mit dem Wechsel zwischen Licht und Schatten brauchen wir, um ein erfülltes Leben zu leben.



Die vergangene Zeit war für uns alle eher schattig. Corona und nun dieser furchtbare Krieg in der Ukraine, das drückt uns allen sehr aufs Gemüt. Und trotzdem erfahren wir auch viel Nächstenliebe, viel Menschlichkeit. Die Hilfsbereitschaft für die Geflüchteten aus der Ukraine ist ungebrochen und großartig. Die EU steht fest zusammen im Kampf gegen Putin für unsere demokratischen Rechte. Nehmen wir die österliche Botschaft in unseren Herzen wahr und hoffen wir auf ein baldiges Ende dieses sinnlosen und menschenverachtenden Kriegstreiben.

Ich wünsche Ihnen ein schönes, festliches Osterfest. Einen wunderbaren Frühling und Sommer. Wir werden uns begegnen, uns austauschen, unsere hellen und dunklen Tage teilen.

Seien Sie herzlichst begrüßt von Ihrer

Martina Busch
Geschäftsführerin

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

in diesem Beitrag stellt sich Pfarrer Jens Henning aus Ihrer Pfarrei Hl. Hildegard vor und gibt Einblicke in seinen Lebenslauf. Mein Name ist Jens Henning und ich komme gebürtig aus dem schönen Herxheim bei Landau. Geboren wurde ich im „Dreipäpstejahr“ und bin in einer gut katholischen Familie aufgewachsen. Nach der Erstkommunion begeisterte mich über viele Jahre das Messdienen.

In der Jugendzeit war ich gerne mit Freunden unterwegs und auf den Weinfesten haben wir schön gefeiert. Nach dem Abitur wollte ich nur eines: Medizin studieren. Da ich keinen perfekten Abischnitt hatte, versuchte ich über die Wartezeit einen Studienplatz zu ergattern. Meinen Zivildienst machte ich im Krankenhaus und hoffte anschließend auf einen Studienplatz. Doch leider war ich noch nicht an der Reihe. So jobbte ich bei vielen Firmen und lernte die Arbeitswelt ein wenig kennen.



Irgendwann bekam ich dann den entscheidenden Tipp. Ich könnte ein Jahr ins Ausland gehen, um die restliche Zeit zu überbrücken. In meiner Heimatgemeinde steht das Mutterhaus der Paulusschwestern, die auch mehrere Missionsstationen in Südafrika unterhalten. Ich nahm zu der aus Herxheim stammenden Schwester Elisabeth Kontakt auf. Im Jahre 2001 begann dann das Jahr, das mein Leben, meine Ziele und meine Vorstellungen vom Leben komplett änderte. Die Missionsstation (umgeben von Stacheldraht und Elektrozaun) liegt in einem kleinen Ort namens Reitz ca. 200 km südlich von Johannesburg, am Rande der Township. Mein Tag begann morgens mit dem Morgengebet und der Messe, danach ging es in den Kindergarten, der von deutschen Spenden gebaut wurde und weiter von Spenden am Leben gehalten wird. Nachmittags half ich im Altenheim bei der Pflege aus. Die Schwestern fuhren auch oft in den Township, um den allerärmsten Menschen zu helfen. Durch diese Erfahrungen wuchs mein Glaube und ich begegnete Gott in diesen ärmsten Menschen. Die Gottesdienste am Sonntag waren bombastisch. 2 Stunden voller Power und Freude mit Tanz und Trommeln. Unbeschreiblich! Trotz der großen Armut haben die Menschen einen ganz tiefen Glauben an Gott. Mit der Zeit wuchs in mir die Berufung in die Nachfolge Jesu zu treten und Priester zu werden. Ich wollte den Menschen meinen neu gewonnenen Glauben weitergeben.

Und so studierte ich nach meiner Rückkehr in München und Rom Philosophie und Theologie. Nun lernte ich meinen Glauben auch mit der Vernunft zu begründen. Doch zuvor musste mein naiver Kinderglaube einem aufgeklärten Glauben weichen. Ein teilweise schmerzhafter, aber auch heilsamer Prozess. Die wissenschaftliche

Theologie und die Auseinandersetzung mit den Naturwissenschaften begeisterte mich so sehr, dass ich nach meinem Diplom noch eine Promotion im Fach Dogmatik, bei Prof. Dr. Bertram Stubenrauch, mit dem Thema „Kenotisches Gottsein? Eine christologische Anfrage“ verfasste. Nun hatte ich Gott auf eine ganz andere Weise kennengelernt: Im Nachdenken über unsere Welt erschließt sich Gott als Urgrund allen Seins.

2013 wurde ich in Speyer zum Priester geweiht und meine erste Kaplanstelle führte mich nach Bexbach. In dieser Zeit entwickelte ich mit Ehrenamtlichen die Taufelternkatechese. Dabei werden die Eltern der Täuflinge an einem Samstagnachmittag von Katechet*innen auf das Sakrament der Taufe ihrer Kinder vorbereitet. Sie entdecken gemeinsam die vielen Symbole, die bei der Taufe eine wichtige Rolle spielen und können dann umso besser die Taufe ihrer Kinder als ein Moment der Gottesbegegnung verstehen. Im Rahmen meiner 2. Dienstprüfung (Pfarrexamen) veranstaltete ich auch ein „Missionarisches-Projekt“ mit dem Titel „Gott am Zapfhahn“. Ich wollte mit den Menschen in einen Dialog eintreten über die Grundlagen unseres Glaubens. So legte ich diese Veranstaltung in eine Kneipe. Dort, wo Menschen am Wochenende zusammenkommen, um gemeinsam zu essen und zu trinken. Die Zeit in Bexbach war sehr wertvoll und unvergesslich, besonders wegen der vielen großartigen Menschen, die ich kennenlernen durfte. Sie gaben mir Glaube, Hoffnung und Liebe. Und so entdeckte ich Gott wieder auf eine ganz andere Weise, nämlich im ganz normalen Alltag der Menschen in Deutschland.

Nach meiner Kaplanszeit und ersten Erfahrungen als Administrator in Bexbach, eröffnete mir das Bistum die Möglichkeit als Schulseelsorger und Religionslehrer an das kath. Gymnasium Johanneum zu gehen. Meine neue Aufgabe unterschied sich auf den ersten Blick sehr von den bisherigen Aufgaben. Doch mit der Zeit spürte ich wo die Nöte und Probleme der Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen liegen. Schule ist auch eine Art Gemeinde. Hier verbringen die Schüler*innen und Lehrer*innen einen Großteil ihrer Lebenszeit. Alle bringen jeden Tag Freude, Hoffnung, aber auch Ängste und Probleme mit in die Schule.

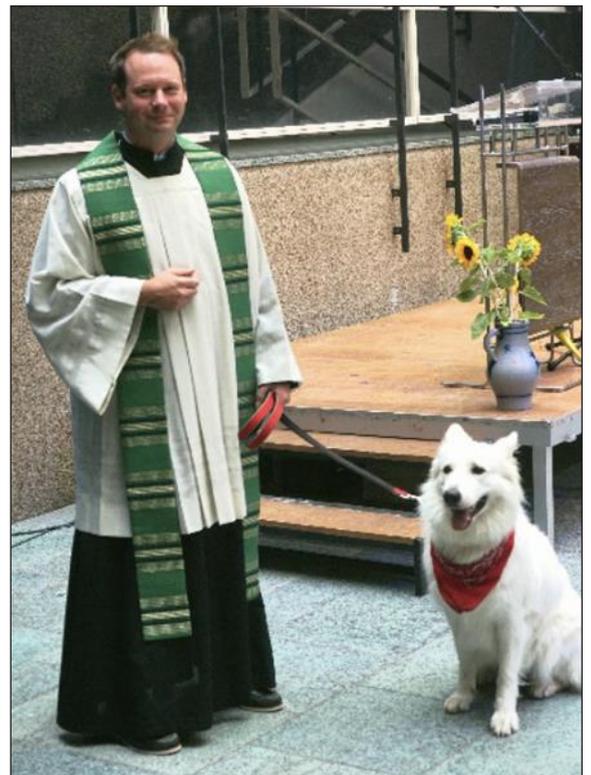




Meine Aufgabe bestand darin, Ansprechpartner, ja Seelsorger, für all dies zu sein. Pro Woche hatte ich 1-3 Gespräche. Die großen Themen waren: Mobbing, Trennung der Eltern, Pubertät, Tod eines geliebten Menschen, Sinn des Lebens, aber auch Fragen zu Spiritualität und Gott waren Themen der Jugendlichen. Die Gottesdienste in der Aula waren eine Herausforderung. Über 800 Schüler*innen in einem großen Raum zum Gottesdienst. Mein evangelischer Kollege und ich gestalteten die Gottesdienste mit Filmausschnitten und modernen Popsongs. Die Schüler freuten sich nun jedes Mal auf die abwechslungsreichen und kurzweiligen Gottesdienste. Meine Erfahrung zeigt, dass die allermeisten Schüler*innen religiös oder spirituell auf der Suche sind, aber mit den klassischen Gottesdiensten nichts mehr anfangen können, dort nicht mehr die spirituelle Erfahrung machen, die sie suchen. Jugendliche möchten sich in den Gottesdienst einbringen, mit ihren Ideen und

neue Formen ausprobieren. Dann haben sie auch Lust und Leidenschaft, Gottesdienst zu feiern. Eine Hilfe für die Schulseelsorge war mein weißer Schweizer Schäferhund Bonny, die zum Schul- und Therapiehund ausgebildet wurde. Die Kinder und Jugendliche hatten große Freude mit ihr im Unterricht, in der Hunde AG und bei den Seelsorgegesprächen. Oftmals wirkte sie bei traurigen Kindern kleine Wunder. So sagte schon die Hl. Hildegard von Bingen: „Gib dem Menschen einen Hund und seine Seele wird gesund.“

Seit Januar war ich, neben der Schulstelle, noch Administrator der Pfarrei Hl. Kreuz in Homburg. Ich durfte wieder ein wenig in die Pfarreiarbeit hineinschnuppern und fand zunehmend wieder Gefallen daran. Als meine Schulstelle gestrichen wurde, war mir klar, dass mein Weg wieder in die Pfarrei zurückführen wird. Die Aufgaben eines Pfarrers sind sehr vielseitig und komplex, doch mit diesem wunderbaren Team und Ihrer Hilfe werden wir in der Pfarrei eine gute gemeinsame Zeit haben. Vor allem bitte ich Sie um Ihr Gebet. Wir alle sind Christen, Brüder und Schwestern im Glauben, wir alle haben letztlich das gleiche Ziel, das Reich Gottes zum Leuchten zu bringen und weiter aufzubauen. Dieses Ziel lässt sich auf ganz unterschiedlichen Wegen erreichen. Ich freue mich auf die Vielfalt an Ideen, Gedenken und Talenten in Ihrer Pfarrei. Danke für ihr Vertrauen. Gott segne Sie und Ihre Familien.



Ihr Pfarrer Jens Henning

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe möchten wir Ihnen das neue Redaktionsteam vorstellen .
Mit viel Engagement und kreativen Ideen möchten wir frischen Wind in unsere
Seniorenrundschau einhauchen.



Andrea Rosenkranz:

Da ich schon immer gerne las und schrieb, wurde ich 2008 Redaktionsmitglied der ersten Stunde. 2010 übernahm ich die redaktionelle Verantwortung und gebe diese nun bereitwillig und vertrauensvoll an meine junge Kollegin Frau Schommers ab.

Florian Thomas:

Gut Licht, hier ist der Hausmeister im 4:3 Format und Fotograf mit Leib und Seele. Es wird mir eine Freude sein,

Ereignisse und Personen für die Seniorenrundschau ins rechte Licht zu rücken.



Heidi Huber:

Das erste Treffen hat richtig Spaß gemacht. Ich freue mich, dabei sein zu dürfen.



Thatiane Schommers:

Als neue Redaktionsverantwortliche, bin ich auf die kreativen Ideen, der Gestaltung und der

Zusammenarbeit gespannt. Es wird mir eine Freude sein, Ihnen einen kleinen Einblick in unser Heimleben geben zu können.



Die neue Mitarbeitervertretung stellt sich vor

Am 13. Dezember 2021 wurde in der Evang. Altenhilfe Ludwigshafen eine neue Mitarbeitervertretung gewählt.

Doch was ist die Mitarbeitervertretung und welche Aufgaben haben sie?

Laut dem Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG) § 35 ist der Auftrag einer MAV die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Belange der Mitarbeitenden zu fördern. Sie hat in ihrer Mitverantwortung für die Aufgaben der Dienststelle das Verständnis für den Auftrag der Kirche zu stärken und für eine gute Zusammenarbeit einzutreten.

In regelmäßige Sitzungen werden Themen wie:

- Zustimmungen bei personellen Entscheidungen, wie zum Beispiel bei Neueinstellungen, Veränderungen des Arbeitsvertrages und Umgruppierungen,
 - Dienstvereinbarungen,
 - Einsicht und Kontrolle der Dienstpläne,
 - Gleichstellungsantrag,
 - Veränderung der Arbeitszeiten, Verlängerung der Befristung,
 - Mit- und Weiterbearbeiten von MAV-zustimmungspflichtigen QM Formularen
- und anderes besprochen und Beschlüsse gefasst.

Sie sind Ansprechpartner für Anliegen, Fragen und Probleme einzelner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und versucht gemeinsam Lösungen zu finden.

Der einfachste Weg, Ihre MAV zu erreichen ist:

- sprechen Sie ein Mitglied der MAV persönlich an, oder
- werfen Sie Ihr schriftlich formuliertes Anliegen in den gekennzeichneten Briefkasten ein, oder
- schicken Sie dieses per Mail an die MAV2021evalt@gmail.com.

Wir hoffen und freuen uns auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihre Mitarbeitervertretung

Mitglieder der MAV



Nadine Biegel
1. Vorsitzende
Küche
Altrip



Karina Janas
2. Vorsitzende
Pflegefachkraft
Altrip



Romy Koblich
Schriftführerin
Verwaltung
Ludwigshafen



Rebecca Sowodniok
Sozialer Dienst
Römerberg



Thomas Schuh
Haustechnik
Zentral



Andreas Lützenburger
Haustechnik
Zentral



Alexander Klaffke
Einkauf/Verwaltung
Ludwigshafen



Evangelisches Alten- und Pflegeheim Ludwigshafen Gartenstadt

Von Corona und Zimtsternen



Tannenzweige, der Duft von frisch gebackenen Waffeln, eine kross gebratene Bratwurst vom Grill, duftende Wolken von frisch eingeschenktem Glühwein und Punsch und das nach Möglichkeit in einem von gefühlt einer Million kleiner Lichter durchflutetem Ambiente bei klirrender Kälte. Stände mit tausend wunderbaren Kleinigkeiten, selbstgebackene Plätzchen, unter anderem köstlich aromatische Zimtsterne. Was ist das? Genau!

Ein Markt zur Adventszeit. Liebe Leserinnen und Leser, ich weiß, es treiben schon die Blüten und wir sind schon bald wieder an der Jahresmitte angelangt, aber trotzdem oder gerade deswegen will ich nochmal unseren Adventsmarkt ansprechen und beschreiben. 2021 haben wir es geschafft, trotz Corona einen wunderschönen Adventsmarkt auf die Beine zu stellen. Wir hatten alles, was dazu gehört: Marktstände mit tollen Geschenken, darunter selbstgemachte Weihnachtskarten, unglaublich leckere Marmeladen, bunte Kerzen und einen ganz ausgefallenen Likör mit dem eingängigen Namen "Glitzer Tussi".

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt, wie schon erwähnt, gab es frische Waffeln und Würste vom Grill. Gegrillt vom Weihnachtsmann oder war es doch die Frau Veil? Im Hintergrund gab es Weihnachtsmusik zu hören und auch ein Bewohner hatte sich unter die Verkäufer gemischt und einen eigenen Stand aufgebaut.





Dort gab es Arm- und Halsketten in allen erdenklichen Variationen. Die Stimmung profitierte auch von der Feuerschale und den bunten Lichterketten. Es wurde gelacht, getrunken und gegessen, der ein oder andere kaufte tolle Sachen an den Ständen.

Eins hatten auf jeden Fall alle gemeinsam, eine fröhliche Grundstimmung und das trotz Corona. Genau darum finde ich es wichtig, diesen Markt nochmal ins Gedächtnis zu holen, weil in dieser Zeit, sei sie auch noch so schwierig verbindet uns alle der christliche Gedanke und drückt sich durch die Weihnachtsfreude aus.

Grüße vom Fotoflo
Haustechnik

Endlich wieder Fasching!!!!

Klappt's oder klappt's nicht. Die reinste Zitterpartie gab es, bevor endlich klar war, es klappt! Das Haus war Corona frei. Wir konnten Fasching endlich wieder feiern. Da der Saal groß genug war, konnte auch mit dem gebührenden Mindestabstand gefeiert werden! Viele Bewohner waren erschienen und freuten sich über Faschingsmusik und süße Kräppel. Sie saßen gemütlich beisammen und dann ging's nach einer kurzen Begrüßungsrede los, mit einem Programm mit dem glaub ich keiner so richtig gerechnet hatte, da ja keine Faschingsvereine teilnahmen.



Frau Nicklis und Frau Peseke

Nach kurzem gemeinsamen singen von altbekannten Faschingsliedern, wie „Am Rosenmontag bin ich geboren...“ und „Gelle hast mich gelle gern...“ waren alle aus der Winterstarre erwacht und munter. Sie machten dann fröhlich Bewegungen bei der närrischen Geschichte mit und bedankten sich beim Vorträger, Hr. Manges, mit einem dreifach, donnernden Ahoi, Ahoi, Ahoi. Danach wurden nochmals alte Faschingslieder angestimmt, damit die Stimme auch in Bewegung bleibt.

Es kam ein braver Ehemann mit seiner sehr neugierigen Ehefrau, die wollten wir dann auch reinlassen. Um sich wohl, mit seiner Frau nicht auf Diskussionen einzulassen, stimmte er ihr bei allem, was sie sagte, immer zu. Was aber nicht immer gut für ihn aus ging und fast noch die Nachbarin auf den Plan rief. Aber dann ging es ums liebe Essen und da Liebe halt doch durch den Magen geht, endete zum Glück alles nochmal gut, für den lieben Ehemann.

Alle freuten sich für die gelungene Büttenrede, von Hr. Manges und Fr. Domke und sie erhielten die erste Rakete an diesem Nachmittag und freuten sich sehr. Mit fröhlicher, ausgelassener Stimmung ging's weiter. Es wurde geschunkelt und fröhlich Polonaise getanzt, bis der nächste Programmpunkt auf die Bühne kam. Ein Patient und eine Krankenschwester überlegten, wie sie ihre oder doch eher seine Schlaftablette einnehmen wollten!? Er wollte die Tablette nicht allein einnehmen, da die Schwester ja sagte „**Wir** nehmen jetzt eine Schlaftablette, damit **wir** gut schlafen können.“



Für diese gelungene Darbietung erhielten Fr. Dallmeier und Fr. Baginski ein dreifach, donnerndes Ahoi, Ahoi, Ahoi, eine Rakete und den Ausmarsch. Nun war es aber endlich Zeit für eine Tasse Kaffee und Kräppel, damit keiner sagen kann, es gab nichts Gutes.

Gestärkt ging es dann in die letzte Runde! Jetzt gab es Einblicke in eine Gerichtsverhandlung.

Zur Vernehmung kam der Angeklagte schon mal gleich zu spät und schob es auf die „schwäbische Eisenbahn“. Während der ganzen Verhandlung zeigte sich der Angeklagte von seiner schönsten Seite und sehr melodisch. Was den Richter am Ende doch zu einer, wenn überhaupt, sehr milden Strafe führte. Der Angeklagte kam mit einem blauen Auge davon und Fr. Münch, sowie Fr. Peseke erhielten dafür eine Rakete. Und viel Applaus. Dann kam das große Finale! Und es wurde ein Finale!!!



Büttenrede von Frau Domke und Herr Manges



Alle Vorträger und die Moderatorin machten mit, als Schwester Rabiata und liebe Heimbewohner zeigten sie die Sparmaßnahmen im zukünftigen Altenheim. Das Konzept war so gut, dass es danach der Heimleitung und Geschäftsleitung übergeben wurde.

Quittiert wurde es von den jetzigen Bewohnern mit viel Applaus, einer Rakete und einem dreifachen Ahoi, Ahoi, Ahoi.

Ein wunderschöner Nachmittag ging zu Ende und so Mancher freut sich schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt „Bühne frei für alle Narren und Narrelesen, Ahoi, Helau!!

Liebe Grüße
I. Peseke
Sozialer Dienst



Wechsel beim Reinigungsdienstleister Von Blau zu Orange

Liebe Leserinnen und Leser unserer Seniorenrundschaue,

nach über 10 Jahren wurde die Unterhaltsreinigung in der Ev. Altenhilfe Ludwigshafen neu ausgeschrieben. Das Ergebnis führte zum untenstehendem Bild. Nach jahrelanger guter Zusammenarbeit heißt es Abschied nehmen vom bisherigen Dienstleister Ziegler. Das bedeutet auch, dass Reinigungskräfte, die uns ans Herz gewachsen sind, die sich mit unserem Haus identifiziert haben und auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner kontinuierliche und freundliche Bezugspersonen waren, nicht mehr da sind.

An dieser Stelle ein dickes Dankeschön an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Ziegler! Aber natürlich geht es weiter. Sicher sind Ihnen die in grau und orange gekleideten Personen der Firma Jacobi in unseren Häusern aufgefallen. Mehr über sie erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der Seniorenrundschaue.



Vorstellung Frau Scredo

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe möchte auch ich mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Sarah Scredo, ich bin 36 Jahre alt und wohne in Rheingönheim.

Geboren und aufgewachsen bin ich in Speyer. Ich bin seit 10 Jahren verheiratet und stolze Mama von 2 Söhnen (6 und 9 Jahre). In meiner Freizeit genieße ich die Zeit mit meiner Familie und treffe mich mit Freunden. Am Wochenende sieht man mich meist auf dem Sportplatz, um meinem Sohn als Fan zur Seite zu stehen.

2006 habe ich eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten erfolgreich abgeschlossen. In diesem Bereich arbeitete



ich bis zum Beginn meines Mutterschutzes. Nach meiner Elternzeit kehrte ich als Buchhalterin ins Berufsleben zurück. Nun arbeite ich bereits seit September 2021 bei der Evangelischen Altenhilfe in Ludwigshafen in der Verwaltung.

Ich bin sehr herzlich von meinen Kolleginnen und Kollegen aufgenommen worden und freue mich, ein Teil von diesem Team zu sein.

Ich wünsche Ihnen als Bewohnerinnen und Bewohner noch eine gute Zeit und viel Gesundheit.

Liebe Grüße
Sarah Scredo



Clown Emely



Frau Bernauer und Frau Neumann



Ein närrischer Nachmittag: Mit fröhlicher Stimmung wurde Polonaise getanzt



Herr und Frau Däuwel



Mit Konfetti im Herzen unsere Mini Maus Frau Veil



Mit Konfetti im Herzen unser Marienkäfer Frau Bernauer



Besuch vom Osterhasen bei Frau Krstanovic und ihrem Sohn



Frau Postel und der Osterhase



Frau Veil und Frau Peseke

Veranstaltungskalender Mai 2022 bis September 2022

04.05.2022	Maifest
08.05.2022	Muttertagskaffee
25.06.2022	Sommerfest
19.07.2022	Eisessen im Garten
25.08.2022	Bewohnerausflug
01.09.2022	Bewohnerausflug
09.09.2022	Seniorenschuhverkauf

Wir versuchen in unserer Einrichtung auch spontane und zeitnahe Bewohnerwünsche umzusetzen. So werden beispielsweise „Lieblingssessen“ zusammen gekocht. Je nach Wetterlage gibt es kurzfristige Grillfeste oder Ausflüge zur Eisdielen oder ins Gartenstadt-Café.

Sollten Veranstaltungen aufgrund hoher Inzidenzen nicht stattfinden können oder organisatorische Änderungen notwendig sein, bitten wir um Verständnis.



Regelmäßige Angebote

Montag: Sport und Wellness, Gedächtnisspiele, Bingo
Musik und Tanz, Lesestunde

Dienstag: Sturzprävention, Kochen und Backen mit mobilem Backofen, Spaziergänge, Kinoabend, Bastelgruppe, Gesellschaftsspiele

Mittwoch: Gruppengymnastik, Cafeteria, Nachtcafé, Kochen und Backen mit mobilem Backofen

Donnerstag: Gruppengymnastik, Koch- und Backgruppe, Singen- und Musizieren, Rollatoranz, Sitztanzgruppe, Friseur, Fußpflege, erster Do im Monat Einkaufsfahrt, letzter Do im Monat Geburtstagskaffee



Friseurin Fr. Winkelmann

Freitag: Sturzprävention, Bingo, Kreativstunde, Gehirnjogging, Evangelischer Gottesdienst, Kirchenkaffee mit selbstgebackenem Kuchen

Samstag: Katholische Andacht letzter Samstag im Monat, erster Samstag im Monat Nostalgiecafé

Von Montag bis Freitag finden auf allen Wohnbereichen bedürfnisorientierte Einzel- und Gruppenaktivitäten statt. Kurzfristige Änderungen sind vorbehalten.



Senioren Wohn- und Pflegestift Waldparkresidenz Altrip

Weihnachtsfreude in der Waldparkresidenz

Ganz liebe, wunderschön gebastelte, gemalte und geschriebene Weihnachtsgrüße erhielten die Bewohnerinnen und Bewohner der „Waldparkresidenz“ von den Kindern der Altriper Kindergärten und der Hausaufgabenbetreuung. Alle freuten sich sehr darüber, dass die Kinder an sie gedacht hatten und so manches Auge wurde feucht vor Freude und Dankbarkeit. Organisiert hatte diese Aktion Frau Engelberger von der Hausaufgabenbetreuung.

Für diese Aufmerksamkeit wollten sich die Bewohnerinnen und Bewohner



Fr. Schmidt mit Praktikantin Driada

natürlich gebührend bedanken. So schrieben und gestalteten vier unserer Seniorinnen ihrerseits Dankeskärtchen. Um den Kindern diese etwas zu versüßen, gab es für alle noch prall gefüllte Kartons mit verschiedensten Leckereien.

Auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Kinder und Erzieherinnen des Friedrich-Fröbel Kindergartens, des Geschwister-Scholl-Kindergartens, sowie des Protestantischen Kindergartens und der Hausaufgabenbetreuung.

Christiane Schmidt
Leitung Sozialer Dienst



Weihnachtskarten der Kiga Kinder

Bewohnerinterview

Hallo Frau Pawel,

Sie sind sehr oft und auch sehr weit gereist. Welche Reiseziele würden Sie als die interessantesten bezeichnen?

Als interessante Reiseziele bezeichne ich Länder, in denen im Laufe der Zeit große Veränderungen stattgefunden haben. Dazu ist in erster Linie China zu zählen, wobei man natürlich erwähnen muss, dass diese Reisen in den 70er/80er Jahren bis ins Jahr 2000 und später stattfanden. Das China von damals ist mit dem China von heute nicht mehr zu vergleichen.



Alles wurde zentral gesteuert und überwacht. So etwas wie Privatleben gab es nicht. Jeglicher Kontakt zu westlichen Ausländern war verboten. Als Besucher Chinas wurde man in speziellen Hotels untergebracht, die Chinesen nicht betreten durften. Es ist daher nicht verwunderlich, dass eine Touristengruppe beim Verlassen des Hotels aufmerksam beäugt und so manche chinesische Nase an den Fensterscheiben des Busses plattgedrückt wurde. Dies dauerte allerdings nicht lange, solche Versammlungen wurden sofort von der Polizei aufgelöst. Sogar die Farbe der Kleidung war vorgeschrieben, der einzige Farbtupfer in der Masse waren die Kinder. Ansonsten überwogen die Farben schwarz, grau und blaugrün und Männer wie Frauen trugen Hosen. Vergleicht man die heutigen Lebensumstände und Menschen mit damals, könnte man sogar meinen, es handele sich um ein anderes Land!

Eine große Entwicklung lässt sich auch in Ägypten und Indien beobachten, was diese Länder auch zu interessanten Reisezielen macht. Zur abschließenden Beantwortung dieser Frage ist zu sagen, dass es immer darauf ankommt, worauf man Wert legt. Zum Beispiel auf die Natur, eine gesunde Tierwelt, Architektur etc. Die Einwohner und ihre Kultur spielen natürlich bei der Wahl des Reisezieles eine große Rolle.

Was macht diese Länder oder deren Einwohner so besonders?

In Ägypten hat mich z.B. die große Freude der Einwohner, dass sich fremde Menschen für ihre Tempel und ihre Geschichte interessieren, überrascht. Sie war an den Gesichtern abzulesen und man kann sagen, dass mich die Ägypter als Reisende in ihrem Land genau so faszinierend fanden wie ich ihr Land.

Was hat sie auf ihren Reisen am meisten beeindruckt, vielleicht auch ihr Leben oder ihre Denkweise beeinflusst?

Da fällt mir eigentlich nur ein Satz ein, ein Satz, der eine große Aussagekraft hat. „Man kann auch mit wenigem zufrieden sein!“ Ich habe viele Länder bereist, in denen der Unterschied zwischen Arm und Reich sehr groß war und trotzdem schien mir, die Menschen haben sich mit ihren Lebensumständen arrangiert und stehen einer Weiterentwicklung nicht im Weg. Ob dieser Eindruck richtig war, sei

dahingestellt. Vermutlich kann man als Außenstehender nur einen subjektiven Eindruck gewinnen.

Was waren so ihre Lieblings Speisen?

Dazu muss ich sagen, dass ich fast seit Beginn meines Lebens, auf gut Deutsch gesagt, Fleischfresser bin. So habe ich mich meistens für eine Fleischspeise entschieden, wenn ich wählen konnte. Aber auch hier hat jede Landesküche ihre ganz eigenen Vorzüge, wobei auch spezielle Gewürze oder Zubereitungsarten das Ganze abrunden. Gemüsesorten wie Kohl, Mohrrüben, Paprika, Bohnen etc. werden auf der ganzen Welt gegessen und es ist interessant, deren Zubereitung zu beobachten. Ich bin auf jeden Fall ein großer Fan der chinesischen Küche. Da



das Frühstück in China aus weichem, weißen und geschmacklosem Brot bestand, haben meine Freundin und ich uns dazu entschieden, Suppen zum Frühstück zu essen. Natürlich war der Geschmack nicht zu vergleichen mit dem, was man hierzulande chinesisches Essen nannte. Sie schmeckten einfach köstlich.

Wenn sie sich jetzt eine Speise spontan herbeiwünschen könnten, welche wäre das?

Guacamole. Für diejenigen, die nicht wissen, was das ist, es ist eine Creme aus Avocado. Die Zubereitung geht wie folgt: Man zerdrückt eine Avocado mit der Gabel, verfeinert die Masse mit geriebener Zwiebel, beträufelt das Ganze mit etwas Zitronensaft, gibt etwas Ketchup dazu und verrührt alles. Die Creme passt hervorragend zu Frikadellen, Fleisch, Fisch oder Eierspeisen. Wenn es sein müsste, könnte ich das dreimal am Tag essen.

Gibt oder gab es besondere Lieblingsmitbringsel von ihren Reisen?

Am liebsten hätte ich mir überall Bücher gekauft, aber da bei Flugreisen das Gewicht begrenzt ist, war das nicht möglich. Deshalb ging ich zu Wandbehängen, Textilien oder leichten Dingen über: schwarze Perlen aus Tahiti, Opale aus Australien, Silber aus Mexiko und Orchideen aus Singapur. 20 Stück kosteten 2 DM. Sie waren so gut verpackt, dass sie sich 3 Wochen im kalten Deutschland gehalten haben. Ein sogenanntes Mitbringsel lässt mich noch heute wehmütig werden.

Als Russischdolmetscherin habe ich die UdSSR regelmäßig bereist. Einmal war ich bei einer Russin zum Abendessen eingeladen, was für sie nicht ungefährlich war, da zu dieser Zeit – wie in China – der Kontakt zu westlichen Ausländern verboten war. Sie servierte u.a. zubereitete Gurken, die noch halb grün, aber auch schon halb sauer waren. Ich war hingerissen und sagte es ihr auch. Am Tage meines Rückflugs in die Schweiz übergab sie mir am Flughafen ein großes Glas dieser köstlichen

Gurken, das ich mit Tränen in den Augen mitnahm. Vor dem Mut dieser Frau konnte ich nur den Hut ziehen. Dieses Erlebnis blieb einmalig.

Gab es auch Länder, denen sie gar nichts abgewinnen konnten, oder sagen sie jedes Land hat seine Vorzüge und seinen Charme?

Das ist auf jeden Fall richtig. Vielleicht hatte ich einfach nur ein gutes Händchen bei der Reiseplanung.

Unabdingbar muss die Bereitschaft vorhanden sein, das Land auf sich wirken zu lassen, aber für mich hatte tatsächlich jedes Land seinen ganz eigenen Charme.

Welches Land würden sie gerne nochmal sehen, wenn sie die Möglichkeit hätten, dort hinzureisen?

Die Antwort darauf fällt mir überhaupt nicht schwer, wobei es sich mehr um eine Inselgruppe handelt als um ein Land: Polynesien, oder besser gesagt die Südsee. Polynesien besticht mit allem, mit der Schönheit der Landschaft und der Menschen, durch ihre Freundlichkeit und Fröhlichkeit, durch das leichtere, vielseitigere Essen, durch die Musik und das Wetter, einfach durch alles! Trotz der Länge der Reise (über 20 Stunden) würde ich für mein Leben gern nochmal in die Südsee reisen, um mich dort mit „Aloha“ begrüßen zu lassen.



Frau Pawel auf Südseereise



Südseestrand

Frau Pawel, vielen Dank für Ihre Zeit und dieses ausführliche und interessante Interview.

Florian Thomas
Haustechniker und
Fotograf

Tage der Sinne, Sehen, Riechen, Schmecken

Es war wieder soweit, unsere Bewohner wie zu Großmutter's Zeiten zu verwöhnen. Der Dienstplan wurde von unserer Teamchefin Christiane Schmidt genau studiert, um 3 geeignete Tage zu suchen, an denen wir Betreuungskräfte im Haus gut besetzt sind. Die alltäglichen Aufgaben zur Beschäftigung der Bewohner sollten ja auch nicht eingeschränkt sein. Gefunden, dann ging's los.

Am ersten Tag wurden im großen Speisesaal leckere Waffeln bestreut mit Puderzucker, angeboten, natürlich mit zuvor selbst zubereitetem Teig nach einem alten Rezept. Alle Appartementbewohner waren eingeladen zu Kaffee, Waffeln und untermalender Musik. Es war schön, die entspannte Plauderrunde zu sehen und dafür viele „Dankeschöns“ zu ernten. Am zweiten Tag ging es auf den Wohnbereich 1. Wir bauten unsere großen Pfannen und alles was gebraucht wurde auf, um dort ganz frisch „Arme Ritter“ zu backen und diese dann mit Vanillesoße zu servieren.



Omas Backrezepte

Hmmm... es duftete durchs ganze Haus und es wurde jeder Bewohner bedacht, ob im Bett liegend oder im Aufenthaltsraum sitzend. Beim Verteilen wurden wir tatkräftig von unseren Kollegen aus der Pflege unterstützt, damit auch wirklich jeder Bewohner auf dieser Station in den Genuss kam.



Arme Ritter

So und nun der dritte Tag auf Wohnbereich 2. Auch hier gab es für alle Bewohner der Station frisch gebackene „Arme Ritter“ mit Vanillesoße. Und wieder dieser wunderbare Duft, der auch das Interesse von Besuchern regte. „Was macht Ihr denn da, das ist ja toll“. Aber nicht nur die Bewohner

wurden bedacht, sondern auch die sich im Dienst befindenden Kollegen aus Pflege, Verwaltung, Küche und Haustechnik, ebenso unsere Pflegedienstleitung, Wohnbereichsleitung und Zentrale Heimleitung. Das Betreuungsteam hatte sich gut vorbereitet und eine für alle ausreichende Menge zur Verfügung.

Nun das Fazit: „Es hat allen gut geschmeckt und uns hat es große Freude bereitet, dass man auch mit kleinen Dingen großen Menschen Freude bringen kann.“

Barbara Stoltze
Betreuungsassistentin

Vorstellung Frau Karpe

Hallo, mein Name ist Angela Karpe.

Seit 2004 bin ich als examinierte Kranken- und Gesundheitspflegerin in der Evangelischen Altenhilfe Ludwigshafen beschäftigt. Ich habe diesen Beruf wegen meinem Interesse an der Medizin und am sozialen Umgang mit Menschen gewählt.



Ich bin 40 Jahre alt, bin verheiratet und wir haben 2 Kinder Romy (10) und Anthony (6). Ich lebe mit meiner Familie in meinem Elternhaus in Altrip, zusammen mit meiner Mutter und unserem Mops Stella. An Altrip schätze ich besonders die verbindliche Atmosphäre und den Zusammenhalt der Menschen, ob jung oder alt, man ist füreinander da.

In meiner beruflichen Laufbahn war ich in allen drei Häusern der Evangelischen Altenhilfe eingesetzt. In diesen Jahren bekam ich die Möglichkeit, die Weiterbildung zur Leitung einer Einheit zu absolvieren. Ich machte meine Weiterbildung zur Wundexpertin nach ICW und bin zusätzlich in der Waldparkresidenz als Praxisanleitung und Hilfsmittelbeauftragte eingesetzt. Im Fokus steht im Moment die Weiterbildung zur Hygienebeauftragten.

An meinem Beruf schätze ich besonders die Abwechslung zwischen professioneller, qualitätssichernder Pflege und den Kontakt zu den Bewohnern. Die Arbeit im Team in Altrip macht mir großen Spaß und hilft auch in schwierigeren Zeiten, wie in der Pandemie, lösungsorientiert den Blick auf das Wesentliche – nämlich unsere BewohnerInnen zu behalten.

Auch in Zukunft möchte ich das Leben in dieser Lebensphase so angenehm wie möglich mitgestalten.

Herzlichst
Ihre Schwester Angela



Frau Franz mit Teddy



Frau Krah beim Malen



Gemütliches Kaffeetrinken



Frau Eise beim Malen



Jahresbericht von Herr Wüst



Bilder unserer Malgruppe



Malgruppe



Süßes Dankeschön



Clown Frau Knight

Veranstaltungen Mai 2022 bis September 2022

12.05.2022	Diavisionen Allgäu
17.05.2022	Seniorenschuhverkauf
19.05.2022	Rollatoren Parcours
02.06.2022	Ausflug in den Tierpark
15.06.2022	Prozession am Vorabend zu Fronleichnam
23.06.2022	Musikalischer Quiznachmittag
27.06.2022	Große Rollitour
04.07.2022	Besuch des Fischerfestes
11.07.2022	Vierteljährliche Geburtstagsfeier
19.07.2022	Marco's Moden kommt ins Haus
24.07.2022	Sommerfest mit Gottesdienst und Livemusik
04.08.2022	Quiz „Wenn einer eine Reise tut“
16.08.2022	Ausflug zur Fährklause
23.08.2022	Eisessen im Freien
13.09.2022	Große Rollitour
15.09.2022	Modemobil kommt ins Haus Eisessen im Freien
19.09.2022	Besuch der Altriper Kerwe
27.09.2022	Weinfest

Sollten Veranstaltungen aufgrund hoher Inzidenzen nicht stattfinden können oder organisatorische Änderungen notwendig sein, bitten wir um Verständnis.



Sitztanzgruppe

Regelmäßige Aktivitäten

Montag: Sturzpräventionstraining, Gedächtnistraining

Dienstag: Spielekreis, Sitztanz, Backen und Kochen
Lesestunde (jeden 3. Dienstag im Monat)

Mittwoch: Märchenstunde, FCK Stammtisch
Evang. Gottesdienst Friseur



Friseurin Fr. Calandra

Donnerstag: Singkreis, Sturzpräventionstraining
Filmmittwoch (jeden 2. Donnerstag im Monat)

Freitag: Blumenpflege je nach Wetter, Gymnastik
Bastelgruppe, Gesprächskreis Glauben (letzter Freitag im Monat)

Samstag: Aktionstag gemäß Aushang

Von Montag bis Samstag finden täglich Einzelbetreuung und Gruppenaktivierung auf den Wohnbereichen statt, regelmäßige Fußpflege und Krankengymnastik nach Terminvereinbarung.



Evangelisches Seniorenzentrum Römerberg

Es weihnachtet sehr

Begonnen hat das „Weihnachtsgefühl“ schon kurz vor der Adventszeit, als fleißige Hände von Bewohnern und Mitarbeitern bei weihnachtlicher Musik und Tannenduft Adventskränze und Gestecke kunstvoll gefertigt hatten. Weiter ging es mit dem Backen der Weihnachtsplätzchen, die mit viel Liebe verziert wurden. „Hm, was für ein Duft da durchs Haus zog.“

Auch am Basteln der Kerzen für die Fenster oder Weihnachtskarten zum Verschenken für ihre Lieben, hatten unsere Bewohner Freude. Und dann war da noch der Nikolaus, der höchst persönlich unsere Bewohner besuchte, beschenkte und Geschichten aus seinem Leben erzählte.



Der Nikolaus besucht Frau Dunst

Anstatt „wir warten aufs Christkind“ warten wir am 2. Adventssonntag vergebens auf die Römerberger Blasmusiker. Aber mit Glühwein, selbstgebackenen Waffeln, Weihnachtsliedern und Geschichten, feierten wir Advent und waren guter Stimmung. So freuten sich unsere Bewohner auf den 4. Advent, als die Musiker dann mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern unseren Bewohnern und Mitarbeitern eine große Freude bereiteten.

Der Höhepunkt der Weihnachtszeit ist für mich persönlich immer die Bewohnerweihnachtsfeier, auf die wir uns alle in diesem Jahr besonders freuten, da sie im vergangenen Jahr ausgefallen war. Nach einer Ansprache und Interpretation von Frau Busch von „Großer Gott wir loben Dich“ begleitete Frau Jäger uns zu den Weihnachtsliedern am Klavier. Unsere Bewohner beteiligten sich am Programm mit Gedichten und Sologesang.

Beim Weihnachtsanspiel mussten manche Bewohner schmunzeln, wohl wegen unseren Verkleidungen.

Als wir gegen Ende bei „O du fröhliche“ und „Stille Nacht“ von Geigen begleitet wurden, blickte ich in viele berührte Gesichter. Beendet wurde der Abend durch ein genussvolles, festliches Abendessen, wofür Bewohner und Mitarbeiter den Köchen noch einen tobenden Applaus zollten.



Frau Schmitt, Frau Kinsler, Frau Etkorn

Auch am 24. Dezember war allerlei los bei uns. Nachdem sich die Bewohner über Weihnachtsgrüße und Geschenke gefreut hatten, kam zum Weihnachtskaffee noch die Weihnachtsfrau in ihrem schicken roten Kostüm. Diese las den Bewohnern eine rührende Weihnachtsgeschichte vor, sodass manchen Bewohnern Tränen in den Augen standen.

Als sich dann die Weihnachtsfrau auf Wunsch der Bewohner mit diesen fotografieren ließ, hatten alle jede Menge Spaß miteinander und viel gelacht.

So hatten unsere Bewohner dieses Jahr eine rundherum schöne Weihnachtszeit.

Michaela Ankele
Sozialer Dienst



Frau Simberger wird von Michaela Ankele am Klavier begleitet

Herbstspaziergang

Die Betreuungskräfte hatten für Montag, den 27.09.2021 einen Spaziergang für die Bewohner organisiert.



Die Bewohner versammelten sich alle in der Vorhalle des Seniorenheimes und freuten sich auf den Ausflug. Das Wetter war etwas wechselhaft und ab und an nieselte es. Die Bewohner wollten aber auf jeden Fall spazieren gehen. Sie sagten: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“ und lachten. Also machten wir uns mit Schirm, Charme und Melone auf den Weg. Wir liefen vom Seniorenzentrum die Straße entlang Richtung Friedhof. Mittlerweile war das Wetter auf unserer Seite und es hatte aufgehört zu nieseln.

Die Bewohner unterhielten sich miteinander und hatten kleine Grüppchen gebildet. Sie lachten über ihre Scherze und halfen sich gegenseitig. Wir gingen weiter bis zur Hauptstraße und überquerten diese.

Dann kam ein Übergang an einer Bahnstrecke. Wir mussten warten, da die Schranken des Bahnüberganges herabgelassen waren. Die Bewohner erzählten von ihren Erfahrungen mit dem Zug. Als der Zug an uns vorbei war und die Schranken sich öffneten, ging es weiter auf dem Feldweg neben den Gleisen. Die Bewohner unterhielten sich weiterhin sehr angeregt miteinander. Sie bewunderten die Nutzgärten. Dabei trafen sie eine Bekannte, mit der sie sich über den neu gepflanzten Quittenbaum unterhielten und darüber philosophierten. Nach einer Zeit ging es weiter Richtung Hauptbahnhof. Als wir dort angekommen sind, überquerten wir die Straße und machten an der Ecke ein schönes Gruppenfoto.



Die Bewohner wollten noch weiter in das Neubaugebiet. Sie bestaunten die schönen Häuser und deren neu angelegte Vorgärten. Am Hauptbahnhof wieder angekommen, beschlossen wir, uns auf den Rückweg zu begeben. Der Rückweg ging dann doch etwas zügiger vonstatten. Am Seniorenzentrum angekommen, freuten sich die Bewohner auf Kaffee und Kuchen. Sie bedankten sich bei uns für den schönen Spaziergang und meinten, dass sie sich schon sehr auf den nächsten freuen würden.

Helga Traxel - Betreuungsassistentin

Spende vom Elisabethen-Verein

Die Mitarbeiter in Römerberg durften sich in diesem Jahr über eine besondere Zuwendung in Höhe von 50 Euro freuen. Diese Spende kam vom St. Elisabethen-Verein Heiligenstein, der 2021 sein 110-jähriges Bestehen feierte.

Der Verein kann auf eine lange Zeit des Helfens und Unterstützens zurückblicken. Entsprungen aus dem Umstand, die Pflegedienste von Ordensschwwestern in der Gemeinde finanziell abzusichern, ist seine Kernaufgabe bis zum heutigen Tag, sich um alte, kranke und notleidende Menschen ideell wie finanziell zu kümmern. Er ist Mitträger der örtlichen Sozialstation Schifferstadt.

In diesem Jahr wandte sich der Verein den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Seniorenwohnheim Berghausen zu, um ihnen für die „nicht immer ganz leichte Aufgabe, die Bewohner zu pflegen und zu betreuen“, zu danken.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben sich sehr darüber gefreut.

Im Jahr zuvor erreichte uns eine Spende von 2.000 Euro für unsere Bewohner. Von diesem Geld kauften wir eine Veeh Harfe mit Zubehör, womit wir unseren Bewohnern das ganze Jahr über Freude bereiten.

Michaela Ankele
Sozialer Dienst





Ilse Keller und Frau Kalmuk



Frau Kinsler und Frau Färber beim Weihnachtbacken



Weihnachtsbacken Gruppe



Clown Emely und Frau Götz



Polizeiiorchester



Polzeiorchester

Römerberg



Frau Götz



Frau Böhm und Frau Müller

Veranstaltungen Mai 2022 bis September 2022

03.05.2022	Mai-Spaziergang
11.05.2022	Herr Furmanek begleitet den Mittwochskafee mit seinem Akkordeon
16.05.2022	Blumen pflanzen
25.05.2022	Maibowle
07.06.2022	Erdbeerkuchen
15.06.2022	Picknick im Garten
16.06.2022	Prozession Fronleichnam
22.06.2022	Singen mit Eisessen
02.07.2022	Sommerfest / Bordorchester
04.07.2022	Vierteljährlicher Geburtstagskafee
11.07.2022	Sommerspaziergang
19.07.2022	Kegeln
01.08.2022	Quiz
10.08.2022	Eisessen mit Singen
18.08.2022	Singen im Garten
24.08.2022	Waffeln mit Eis
29.08.2022	Basteln für den Herbst
01.09.2022	Bewohnerausflug Teil 1
05.09.2022	Kerweekafee
08.09.2022	Bewohnerausflug Teil 2
21.09.2022	Herr Furmanek begleitet den Mittwochskafee mit seinem Akkordeon
26.09.2022	Herbstspaziergang



Frau Schmitt und Ruth Runck beim Backen

Regelmäßige Angebote

Montag: Gymnastik

Dienstag: Kuchen backen, Kegeln / Basteln / Quiz

Mittwoch: Friseur, Gymnastik
Gemütliches Kaffeetrinken mit Singen,
alle 8 Wochen mit Herrn Furmanek:” Livemusik”

Donnerstag: Friseur, Fußpflege, Bingo

Freitag: Friseur, Gottesdienst
Montag bis Samstag findet auf den Wohnbereichen
Gruppenbeschäftigung, z. B. Singen, Gymnastik, Vorlesen,
Rätseln und Einzelbetreuung statt

1 mal im Monat besucht uns Clown Emely

1 mal im Monat liest Ehepaar Wallburg vor: Jahreszeitliche Literatur und Gespräche



Frau Dörr beim Kegeln

Vorstellung Frau Huber

Nachdem ich schon viele Bewohnerinnen und Bewohner kennenlernen durfte, möchte ich heute die Gelegenheit nutzen und mich mit einem herzlichen „Hallo“ vorstellen.

Mein Name ist Heidi, ich bin 55 Jahre alt und wohne zusammen mit meinem Mann in Waldsee. Ursprünglich komme ich – wie man unschwer hören kann – aus dem schönen Schwabenland. In der (natürlich auch sehr schönen) Pfalz wohne ich seit 2006 und fühle mich rundum wohl.

Meine freie Zeit verbringe ich am liebsten an der frischen Luft beim Wandern, Fahrradfahren oder Paddeln.

Wenn das Wetter mal nicht so schön ist, findet man mich entweder an der Nähmaschine oder auf dem Sofa beim Stricken, Lesen oder mit dem Laptop und schaue mir Reisedokumentationen an.

Ab in den Urlaub geht's meist zum Campen in europäische Länder – auch in Deutschland gibt es wunderschöne Ziele, die mich locken.

Wie kommt es, dass ich in der Betreuung arbeite? (Das fragte mich vor kurzem ein Bewohner):

Es war ein Wunsch von mir, nach vielen Jahren im kaufmännischen Bereich in den sozialen Bereich zu wechseln. In der Zeit, als meine Eltern Unterstützung benötigten, wurde mir so richtig klar, wie wichtig diese ist. Eine berufliche Auszeit vor zwei Jahren verschaffte mir Gelegenheit, dies in die Tat umzusetzen – und nun bin ich hier :-)

Ich bin in einem tollen Team „gelandet“, habe so viele nette Menschen um mich herum – es macht einfach Freude!

Auf eine schöne Zeit mit vielen schönen Aktivitäten und Begegnungen!

Heidi Huber
Betreuungsassistentin seit 01. September 2021



A decorative wreath made of various green leaves and branches, with a small butterfly perched on a white flower at the bottom center.

Frühling

Schon sprießen die ersten Knospen hervor
Der Bach ist vom Eis befreit
Der Baum, der im Herbst die Blätter verlor
Leuchtet im zarten Grün von weit.

Die Sonne strahlt heller denn je
Erwacht ist der letzte Schläfer
Vorbei ist die Zeit von Kälte und Schnee
Auf Schneeglöckchen krabbelt der erste Käfer.

Der Kreislauf des Lebens beginnt nun von neu
Was kann es denn Schöneres geben
Alles verändert sich seiner Bestimmung getreu
Die Natur erwacht zu neuem Leben.

Gisela Feichtinger

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für unsere Einrichtungen in Ludwigshafen und Römerberg zum nächstmöglichen Zeitpunkt Pflegehilfskräfte in Voll- oder Teilzeit. Gerne auch Quereinsteiger/Wiedereinsteiger.

Wir bieten:

- Bezahlung nach AVR (2400€ brutto)
- überdurchschnittliches Einstiegsgehalt
- 30 Tage Urlaub
- kirchliche Zusatz- und Altersvorsorge
- Urlaubs- und Weihnachtsgeld
- partnerschaftliches Arbeiten in gut funktionierenden Teams
- flexible Dienstplangestaltung

Konnten wir Ihr Interesse wecken?

Dann senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

Evang. Altenhilfe Ludwigshafen

Herxheimer Str. 51

67065 Ludwigshafen

oder personalwesen@evang-altenhilfe-lu.de

Wir freuen uns auf Sie!

Redaktionskreis:

Frau Schommers,
Frau Huber, Herr Thomas
Frau Rosenkranz

Verantwortliche Redakteurin:

Frau Schommers

Layout und Satz:

Stephan Biegel,
Symbicom AG

Auflage:

1000 Exemplare

Impressum:

Evang. Altenhilfe Ludwigshafen
gem. Betriebsgesellschaft mbH

Herxheimer Straße 49

67065 Ludwigshafen

Tel.: 0621/55 00 3 - 0

Fax.: 0621/55 00 3 - 980

E-Mail: heimzeitung@evang-altenhilfe-lu.de

